

informiert...

Februar 2017 | Nachrichten aus dem internationalen Verband

Herausgeber: Kolpingwerk e.V. | Verantwortlich: Dr. Markus Demele, Generalsekretär
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln/Germany | Tel. +49-221-77 88 0-13
ikw@kolping.net | www.kolping.net

Internationale Nachrichten

Liebe Kolpingschwestern und Kolpingbrüder,
liebe Freunde von KOLPING INTERNATIONAL,

Christen auf der ganzen Welt begehen in diesen Tagen die Fastenzeit als Vorbereitung auf das Osterfest. Damit nehmen wir die Hoffnung in den Blick, die uns schon jetzt in der Auferstehung zugesprochen ist.

Für viele Menschen ist es aber auch heute schwierig Hoffnung zu finden angesichts von Armut, Perspektivlosigkeit oder Einsamkeit. All diesen Dimensionen der Hoffnungslosigkeit wirkt Kolping in über 60 Ländern der Welt entgegen. Indem jungen Menschen eine Ausbildung ermöglicht oder politisch für gerechtere politische Strukturen zum Wohle der Menschen in Afrika gestritten wird. Durch den Einsatz für Menschen, die Ausgrenzung aufgrund ihrer sexuellen Orientierung erfahren, und durch das tatkräftige Sammeln von Spenden für diese Projekte in aller Welt.

Kolping ist in vielen Ländern Inbegriff für Mut und damit für Zuversicht und Hoffnung. Von verschiedenen kleinen und großen Hoffnungszeichen berichten diese Nachrichten.

Viel Freude beim Lesen wünscht Euch und Ihnen

Dr. Markus Demele
Generalsekretär

International

Kolping International kommentiert den neuen Marshallplan mit Afrika

Auf ihrer Afrikareise Ende 2016 nach Mali, Niger und Äthiopien hatte Bundeskanzlerin Angela Merkel wissen lassen, dass der „Zukunftskontinent“ Afrika im Rahmen des deutschen G20-Vorsitzes eine zentrale Rolle spielen werde. Die Vorstellung des Papiers „Afrika und Europa – Neue Partnerschaft für Entwicklung, Frieden und Zukunft. Eckpunkte für einen Marshallplan mit Afrika“ durch den deutschen Entwicklungsminister Gerd Müller Anfang des Jahres steht unter dem Anspruch, diese Ankündigung inhaltlich zu füllen und zugleich den afrikapolitischen Diskurs der Europäischen Union vor allem mit Blick auf das EU-Afrika-Treffen in Abidjan Ende November dieses Jahres zu prägen. Das Ministerium bittet Verbände und Organisationen darum, diesen Plan mit Afrika zu kommentieren und kritisch zu begleiten.

Der Generalsekretär des Internationalen Kolpingwerkes Dr. Markus Demele begrüßte den neuen Plan als ambitioniert. „Es ist wichtig und richtig, dass den Menschen in Afrika die Chance gegeben wird an der Globalisierung teilzuhaben. Sie müssen die Möglichkeit haben, sich an internationalen Wertschöpfungsketten zu beteiligen und dürfen nicht allein von Rohstoffexporten abhängig bleiben.“ Ein Schwerpunkt des Planes ist die Förderung deutscher Privatinvestitionen in Afrika. „Diese müssen jedoch immer den Ansprüchen menschenwürdiger Arbeit genügen und für echte und breitenwirksame Entwicklungseffekte vor Ort sorgen“, so Demele.

International

Ein Mitglied aus Pakistan

Kurios sind bisweilen die Wege zur Kolpingmitgliedschaft. Über verschiedene Wege hatte der Priesteramtskandidat Obaid Matthais von Kolping International gehört und war sofort begeistert von dieser internationalen Gemeinschaft aus Laien und Priestern, die gemeinsam soziale Anliegen verfolgen. Nur eine Kolpingsfamilie gibt es in Pakistan eben noch nicht. Mit dem Vorsatz, alsbald eine solche Kolpingsfamilie zu gründen, mobilisierte er Kontakte nach Deutschland.

Da schon zu Adolph Kolpings Zeiten ein neuer Verband in einem Land nicht über Nacht entstanden ist, wurde Obaid bis auf weiteres Mitglied der Kolpingsfamilie Lüneburg im DV Hildesheim. Bei der Begeisterung des jungen Mannes für Kolping ist es aber, so Gott will, nur eine Frage der Zeit, bis es auch in der Islamischen Republik Pakistan eine Kolpingsfamilie gibt.

International

KOLPING 2017 – Leitanträge für die Generalversammlung

Mit dem Verbandsentwicklungsprozess KOLPING 2017 hatte die Generalversammlung 2012 in Bensberg den Startschuss dafür gegeben, binnen fünf Jahren über Selbstverständnis und Struktur des Kolpingwerkes nachzudenken. Die rasante internationale Ausbreitung der Kolpingidee hat es sinnvoll gemacht, in einem Prozess unter internationaler Beteiligung aller Verbände im Kolpingwerk die gemeinsame Zukunft zu bedenken. Im September in Lima liegen den Delegierten damit zum einen ein vom Generalrat beschlossener Leitantrag zum Selbstverständnis des Kolpingwerkes vor sowie ein weiterer Leitantrag zur Überarbeitung des Generalstatuts. Beide Leitanträge können in den nächsten Wochen unter der offiziellen Webseite der Generalversammlung www.kolping2017.net gelesen und heruntergeladen werden.

Deutschland

Schuhe als Rohstoff der Hilfe

Alte Schuhe müssen nicht in den Müll wandern. Recycelt können sie auf unterschiedliche Weise weiter verwertet werden. Darum lässt sich mit alten Schuhen durchaus noch Geld verdienen. Das hatte der Bundeshauptausschuss des Kolpingwerkes Deutschland im Sinn, als es beschloss, ab dem Jahr 2016 jährlich in allen Kolpingsfamilien alte Schuhe zu Gunsten des Stiftungskapitals der Internationalen Adolph-Kolping-Stiftung zu sammeln.

Das Sammelergebnis des ersten Jahres „zog jedoch allen die Schuhe aus“ und war in dieser Höhe wohl von kaum jemandem erwartet worden: 238.940 Paar Schuhe, 8.720 eingegangene Pakete und damit 73.596,98 Euro Erlös für die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung.

Bei der Übergabe des Schecks an Generalpräses Msgr. Ottmar Dillenburg durch das Bundespräsidium zeigte sich dieser beeindruckt: „Die Internationale Adolph-Kolping-Stiftung dient der langfristigen Absicherung der Arbeit des Verbandes. Durch die regelmäßigen Ausschüttungen der Erträge des Stiftungskapitals soll die Nachhaltigkeit unserer Kolpingarbeit gesichert werden. Die Unterstützung durch die Schuhaktion im Kolpingwerk Deutschland ist hierfür ein wichtiger Beitrag.“

Deutschland

Bischofskonferenz dankt Kolping

Der Vorsitzende der Pastoralcommission der Deutschen Bischofskonferenz dankt dem Kolpingwerk für das Engagement zum Lebensschutz. In einer Reaktion auf die Beschlüsse der Bundesversammlung hat Bischof Franz-Josef Bode in einem Schreiben an das Kolpingwerk betont: „Die Beschlüsse dokumentieren das hohe Engagement des Kolpingwerkes und seiner Mitglieder für Demokratie, für die Zukunft Europas, die Ökumene und den Lebensschutz. Die Kirche in Deutschland lebt wesentlich von diesem Zeugnis engagierter Laien in den unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Bereichen.“

Dann hebt der Vorsitzende der Pastoralcommission besonders hervor: „Meine Anerkennung gilt auch dem Memorandum der Bundesversammlung zum Schutz des menschlichen Lebens. Darin sprechen Sie die Felder an, in denen der Lebensschutz besonderer Aufmerksamkeit bedarf: Embryonenschutz, vorgeburtliche Tests, Schwangerschaftsabbruch, Sterbebegleitung und Sterbehilfe. Mit dem Memorandum macht das Kolpingwerk deutlich, dass der Lebensschutz nicht aus der öffentlichen Diskussion verschwinden darf, und setzt sich entschieden für einen Lebensschutz auf der Grundlage einer christlichen Werteorientierung ein.“

Ukraine

Trotz Krieg bietet Kolping Hilfe

Tief beeindruckt von der Arbeit der Kolpingsfamilien in der Ukraine zeigte sich Generalsekretär Dr. Markus Demele bei seinem Besuch im Februar. „Hier adressieren die Kolpingsfamilien direkt die Nöte, die ihnen begegnen. Es gibt keine hinreichenden Angebote für Menschen mit Behinderung? Kolping entwickelt ein Programm dazu und führt es mit der Kolpingsfamilie durch. Flüchtlinge aus der Ostukraine kommen verängstigt im westlichen Lviv an? Kolping bietet ihnen Heimat!“ so Markus Demele. Weitere Beispiele: Die Kolpingsfamilie in Iwano-Frankiwsk bietet u.a. Gewaltpräventionskurse und die Begleitung von häuslicher Gewalt betroffener Familien an. Zudem organisiert sie eine Senioren-Volkshochschule und unterstützt in einem Projekt die Binnenflüchtlinge in der Stadt. Binnen 14 Monaten musste jedoch dreimal die Wohnung geräumt werden, bis die Kolpingsfamilie schließlich in ein eigenes Gebäude umziehen konnte. Unterkriegen lassen sich die Mitglieder des Verbandes keinesfalls. Der Geschäftsführer des Verbandes Vasył Savka freut sich schon jetzt auf die jungen neuen Kolpingsfamilien. Ein Ende des Wachstums von Kolping in der Ukraine ist trotz des Krieges im Osten nicht abzusehen.

Südafrika

Neue Perspektiven für die Jugend

Das Work Opportunity Programm (WOP – Ausbildungsprogramm für Jugendliche) ist eine Erfolgsgeschichte des Verbandes in Südafrika. Immer wieder berichten junge Menschen, dass sie erst seit der Teilnahme an dem Kurs wieder Hoffnung auf eine gute Zukunft in dem von extremer Ungleichheit geprägten Land haben. Das liegt vor allem daran, dass Kolping nicht nur Fertigkeiten vermittelt, sondern den ganzen Menschen mit seinen Hoffnungen, Ängsten und Sorgen in den Blick nimmt. Nur wenn ein junger Mensch an sich und seine Talente glaubt, wird er auch eine berufliche Ausbildung erfolgreich absolvieren können. Angelique Fortuin, eine Absolventin des Programms, hat diese hoffnungsfrohen Wechsel ihrer Lebensperspektive in ein wunderbares Gedicht gefasst, das wir hier im englischen Original wiedergeben:

If I could be honest for just a minute or two
I'll have something very special I'd like to share with you
When life is overwhelming and worries consume my days
When uncertainty turns to fear and hope is as distant as the sky

Along you came with encouragement, proving me once again that not all angels fly
I want to let you know from the heart that I felt blessed from the very start
I'm looking at the world through new eyes
You gave me answers to many of my cries
I'm thankful you came along I can now wake up to each new day with a positive song
Never have I realised how blessed I am
My unknown faith has carried me through the deepest dam
You came into my dark life and gave me new light
I choose to shine now ever so bright
The mask was finally identified and revealed
For the mere fact that I chose to be healed
For this moment of truth I will always pray I promise to keep these memories safe in my heart so it will never go away.

Südafrika II

Fairer Kaffee: von der Plantage in die Tasse

Im Rahmen eines Deutschlandbesuches waren drei Vertreter des Kolpingwerkes Südafrika zu Gast in Augsburg. Sie nutzten den Besuch, um Generalvikar Harald Heinrich und den Augsburger Kolping-Diözesanpräses, Domvikar Alois Zeller, über ihr neues Hilfsprojekt „Spark“ zu informieren.

Den südafrikanischen Besuchern war es ein großes Anliegen, sich bei Generalvikar Heinrich für die Unterstützung ihrer Projekte durch die Diözese Augsburg zu bedanken. Dabei stellte Dr. Paula Galo, die seit April 2016 den Vorsitz des südafrikanischen Nationalverbandes innehat, das neue Projekt „Spark“ vor, das sich an junge Mütter und ihre Kinder richtet. Die Initiative wurde von Mitgliedern der Pfarrei Manenberg, einem Township im Stadtgebiet von Kapstadt, angestoßen und wird nun von Kolping und der Diözese Augsburg unterstützt. „Wir wollen den jungen Müttern nicht nur materiell helfen, sondern sie und auch die Mutter-Kind-Bindung stärken“, erklärte Father Dominic Helmboldt, der als Leiter der Pfarrei Manenberg direkt in das Projekt eingebunden ist. „Spark“ wolle die jungen Frauen dabei unterstützen, ihr wahres Potential zu entdecken, und sie für ihre Rechte sensibilisieren.

Kolping International unterstützt die Arbeit von Kolping Südafrika seit vielen Jahren im Rahmen der Sozialstrukturförderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (BMZ).

Indien

Transgender unterstützen

Mutige Wege geht der große indische Kolpingverband. Der Nationaldirektor Antony Raj berichtet, dass Transgender zu den am meisten diskriminierten und marginalisierten Gruppen der indischen Gesellschaft gehören. Der Begriff „Transgender“ ist eine Bezeichnung für Menschen, die sich mit ihrem biologischen Geschlecht nur unzureichend oder überhaupt nicht identifizieren, also ihr biologisches Geschlecht selbst als „falsch“ oder für sie unpassend empfinden.

Die meisten Menschen, die so empfinden, werden von ihren Familien verstoßen und werden häufig obdachlos. Auf der Straße sind sie Gewalt und Ausbeutung ausgeliefert. In Thirunangai Nagar nahe dem Dorf Orikkai in der Region Kancheepuram haben sich einige Transgenderfamilien niedergelassen, um gemeinsam friedlich zu leben. Doch immer wieder werden ihre Häuser angezündet. Gemeinsam mit Kolping International konnten nun 25 Häuser eines neuen Typs neu gebaut werden. Und das in einer Rekordzeit von weniger als drei Monaten. Die neue kleine Siedlung soll nicht nur ein Ort zum Leben sein, sondern ein Ort der Unterstützung und Solidarität.

Bolivien

Arbeit für Schulabbrecher

Junge Menschen, die aus verschiedenen Gründen dazu gezwungen sind die Schule abzubrechen, haben später im Leben meist geringe Chancen. Für diese Gruppe bietet Kolping in Bolivien spezielle, meist technische Ausbildungen an. Doch nach der Ausbildung ist nicht Schluss. Auch die Arbeitsplatzvermittlung wird von Kolping unterstützt, damit die Ausgebildeten auch tatsächlich in Lohn und Brot kommen.

Im Geschäftsjahr 2016 konnte Kolping Bolivien 130 junge Leute zwischen 18 und 25 Jahren ausbilden. In vier Berufen wurden die Jugendlichen ausgebildet: Gastronomie, Kinderbetreuung und -erziehung, zu pharmazeutisch-technischen Assistenten und in ganzheitlicher Schönheitspflege. Die Kurse werden in zwei Regionen des Landes durchgeführt – in Sucre und Oruro.

Nach der Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden ein dreimonatiges Arbeitspraktikum in verschiedenen Betrieben, die das Programm unterstützen. Oftmals übernehmen die Betriebe die Jugendlichen auch gleich.

Das Ergebnis der Schulungen kann sich sehen lassen: vermittelt wurden 65 % der Absolventen; 21 % entschlossen sich einen eigenen Betrieb zu gründen, 9 % studierten weiter in anderen Einrichtungen. Wie zu Adolph Kolpings Zeiten schafft unser Verband Perspektiven für die Jugend.